

## Vorwort: Wir kehren vor der eigenen Tür

---

Wie eine deutsche Mittelstadt ihre Schulden abbaut und dadurch den Bürgern die politische Gestaltungsfreiheit wiedergibt.

Wenn Menschen sich über etwas beschweren, dann erteilt der Volksmund gerne den Rat, erst einmal vor seiner eigenen Türe zu kehren. Wir in Langenfeld nehmen diese Empfehlung ganz wörtlich: Bei uns fegen die Bürger ihre Straßen nämlich selbst.

„Unerhört!“, werden Sie jetzt sicher denken. So weit ist es in Deutschlands notorisch klammen Kommunen also schon gekommen, dass Kernaufgaben wie die Straßenreinigung gestrichen werden! Müssen Eltern andernorts nicht sogar marode Schulen in Eigenarbeit renovieren? Kümern sich nicht immer öfter Bürgervereine anstelle des Gartenbauamts um die öffentlichen Grünanlagen? Erheben die Verwaltungen nicht trotzdem vor jedem Handschlag eine gepfefferte Gebühr? Wie kann es also sein, dass Deutschlands Städte und Gemeinden trotzdem an ihren Schulden ersticken?

In etwa so trübe waren auch mal die Aussichten der zwischen Köln und Düsseldorf gelegenen Stadt Langenfeld. Vor 20 Jahren hatte sie 50.000 Einwohner und 38 Millionen Euro Schulden. Damit stand jeder unserer Bürger, vom Säugling bis zum Greis, rein rechnerisch mit 760 Euro in der Kreide – wohlgemerkt nur als Langenfelder. Als Nordrhein-Westfale und als Bundesbürger betrug seine Schulden auch damals schon ein Vielfaches dieser Summe. Denn der Anteil der Städte und Gemeinden an der bundesdeutschen Staatsverschuldung liegt recht konstant unter zehn Prozent.

Doch unser aufgehäufter Schuldenberg war fast halb so hoch wie die Summe unseres jährlichen städtischen Etats. Wie im Falle so vieler öffentlicher Haushalte schien auch in Langenfeld der Tag nicht mehr fern, an dem die Stadt mehr Geld für Zinszahlungen würde ausgeben müssen als für ihren eigentlichen Dienst am Bürger.

Mit einer Brandrede bewog der damalige Kämmerer Winfried Graw den Stadtrat, erst zögerlich, dann immer entschlossener auf die Schuldenbremse zu treten. Ab 1986 wurde zunächst die Neuverschuldung auf Null gesenkt – Null Nettoneuverschuldung! Seitdem macht unsere Stadt nicht nur keine neuen Schulden mehr, sie stottert ihre alten Kredite ab. Am Rathaus unserer Stadt hängt eine Schuldenuhr, die unaufhörlich dem Null-Euro-Punkt entgegnet. Wenn Sie dieses Buch in Ihren Händen halten, dann wird Langenfeld die erste deutsche Mittelstadt mit über 50.000 Einwohnern ohne Schulden sein. Doch im Gegensatz zu Großstädten wie Dresden oder Düsseldorf, die dieses Wunder etwas früher vollbracht haben, mussten wir dafür auch nicht unser Tafelsilber „verschern“ oder eine Privatisierungswelle auslösen. Wir haben einfach über Jahre eisern gespart – und trotzdem stets in die Zukunft unseres Gemeinwesens investiert.

Von Praktikern für Praktiker – Das Know-how, das wir in dieser Zeit angesammelt haben, finden Sie im Folgenden anschaulich und leicht verständlich dargestellt. Dieses Buch will weder eine wissenschaftliche Abhandlung noch eine kompliziert formulierte Analyse sein: Es ist ein nützlicher Erfahrungsbericht aus 20 Jahren erfolgreicher Kommunalverwaltung und -politik, der sich an der Praxis orientiert. Ich hoffe, dass ich auf diese Weise alle engagierten Bürgerinnen und Bürger in den Tausenden von Städten erreiche, die sich nicht entmutigen ließen und immer noch bereit sind, in Politik und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen.

In ihrem Sinne verfasste ich kein Lehr-, sondern vielmehr ein Handbuch mit einer breiten Palette von Anregungen, die Auswege aus dem Schuldendilemma zahlreicher Kommunen aufzeigen. Sie sollen Bürgern Hoffnung geben, damit sie nicht ohnmächtig resignieren, sondern sich engagieren. Meine Tipps sollen auch anregen, Kommunalpolitiker dabei zu

---

unterstützen, frei nach dem Motto „Nicht jammern, sondern handeln!“ Denn wie Langenfeld zeigt, kann Zukunft vor Ort aktiv gestaltet werden. Dabei lässt sich der Langenfelder Weg sicherlich nicht eins zu eins kopieren. Doch er eröffnet die Chance, einmal ganz neu über lokale Gegebenheiten nachzudenken und erfolgreich Veränderungen einzuleiten. Dabei wünsche ich Ihnen viel Erfolg!